Tatort-Mörderin ist Botschafterin

Schauspielerin Teresa Weißbach aus Stollberg wirbt jetzt fürs Erzgebirge

Von Jana Kretzschmann.

Marienberg. Man kennt sie als Blondine mit FDJ-Hemd im Kult-Film „Sonnenallee", war beeindruckt, als sie im Tatort eine Giftmörderin spielte. Teresa Weißbach ist in Deutschland bekannt, vielseitig, hübsch – und ist ihrer Heimat immer treu geblieben. Jetzt ist sie eine der 70 Botschafter des Erzgebirges, wurde mit Volker Cordier (Schönfelder Papierfabrik), Markus Gorny (Saigerhütte Olbernhau), Jens Stiehler (Blechformwerke Bernsbach), Steffen Totzauer (MKT Cranzahl) und Thomas Wagler (Steinmetz Mildenau) ernannt. Landrat Frank Vogel hatte die Schauspielerin angesprochen.

Teresa Weißbach: „Ich habe natürlich zugesagt, bin in Stollberg aufgewachsen, liebe Land und Leute hier." In Stollberg liegen auch ihre schauspielerischen Wurzeln. Sie entdeckte die Liebe zur Bühne im Kinder- und Jugendtheater Burattino, ist heute noch oft daheim in der Bäckerei ihrer Eltern Heidi und Gunter.

Teresa verrät, dass sie eine Naschkatze ist: „Was meine Eltern produzieren, schmeckt alles. Am liebsten beiße ich herzhaft in unser Roggenkastenbrot. Aber auch die Eierschecke und der Kirmeskuchen sind nicht vor mir sicher."

Aus den Händen von Landrat Frank Vogel erhielt Teresa Weißbach die Ernennungsurkunde. Diesmal fand die Veranstaltung in der Scherdel Marienberg GmbH statt. Foto: Jana Kretzschmann

Schauspielerin wirbt für das Erzgebirge

VON BABETTE ZAUMSEIL

SERIE: BOTSCHAFTER DES ERZGEBIRGES

Sechs weitere Vertreter hat Landrat Frank Vogel jetzt ernannt – Unter ihnen: Teresa Weißbach, die in Stollberg aufgewachsen ist

STOLLBERG/MARIENBERG – Strahlend hat Teresa Weißbach am Mittwoch in den Räumen der Scherdel Marienberg GmbH ihre Urkunde entgegengenommen, die sie zur „Botschafterin des Erzgebirges" macht. Die Herren, die Landrat Frank Vogel ebenfalls zu Botschaftern ernannte, führen eine Papierfabrik, ein Hotel, Werke in der Metallindustrie und eine Steinmetzwerkstatt. Mit ihnen werden Unternehmer in den Fokus gerückt, die erfolgreich sind, und die Werbung für den Wirtschaftsstandort Erzgebirge auf zwei Beinen betreiben, wie Vogel es ausdrückte.

Teresa Weißbach ist Schauspielerin, und sie ist gleichermaßen die Vertreterin des groß gefassten Anspruchs, der mit der Kampagne angegangen wird. Denn auch Vertreter aus Sport, Kultur und anderen Bereichen sollen den Namen des Erzgebirges nach außen tragen.

„Ich war erstaunt, erfreut, begeistert."

Teresa Weißbach Schauspielerin

Teresa Weißbach war gerade im Erzgebirge unterwegs, als sie von ihrer Ernennung erfuhr: „Ich war erstaunt, erfreut, begeistert." Es sei ihr eine Ehre, eine große Auszeichnung. Umgehend habe sie es ihrer Familie erzählt, die sich mit ihr freute.

Geboren ist die Schauspielerin, die in Berlin lebt, 1981 in Zwickau. „Aber aufgewachsen bin ich in Stollberg." Die Ernennung bestärke sie, ihre Begeisterung für die Region nach außen zu tragen. Das mache die 31-Jährige, die gestern Geburtstag feierte, aber sowieso: „Ich erzähle bei jeder Gelegenheit, woher ich komme." Assoziationen, die sie hegt, wenn sie das Wort „Erzgebirge" hört: „Herzlichkeit, Humor, Direktheit, natürlich Bergbau, Zugehörigkeit, Verwurzeltsein."

Teresa Weißbach beim Betriebsrundgang bei der Scherdel Marienberg GmbH. FOTO: JAN GÖRNER

In nicht allzu langer Zeit wird die Schauspielerin wieder beruflich in der Region zu Gast sein. Seit 2010 tritt sie mit ihrem theatralischen Liederabend „In der Bar zum Crocodil" in ganz Deutschland auf und feiert doch am 8. Juli damit eine Premiere. Innerhalb des Projektes „Kulturversuch" am Marienberger Gymnasium stellt sie es erstmals in einer Schule vor. Nicht nur das: Die Schüler seien auch in die Arbeit mit einbezogen. Im Vorfeld erledigten sie beispielsweise die Werbung. „Ich reise dann auch extra eher an, und wir sprechen uns ab. Die Schüler stehen mir zum Beispiel als Beleuchter zur Verfügung."

Teresa Weißbach wurde in Stollberg mit zehn Jahren Mitglied im Kinder- und Jugendtheater. Mit 17 debütierte die junge Frau im Kino als Miriam in Leander Haußmanns Film „Sonnenallee". Von 1999 bis 2003 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock.

Gerade hat sie im Alten Schauspielhaus in Stuttgart die Hauptrolle in dem Henrik-Ibsen-Stück „Nora oder Ein Puppenheim" gespielt. Engagements führten die 31-Jährige unter anderem an das Burgtheater in Wien, das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin und die Hamburger Kammerspiele.

Ende Juni beginnen für sie die Proben zu den Nibelungenfestspielen in Worms, bei denen sie zum zweiten Mal auftritt. Teresa Weißbach wird als Herzogin Marie-Auguste in „Das Vermögen des Herrn Süß" zu sehen sein. Fernsehen und Hörspiel sind ebenfalls ihr Metier. Teresa Weißbach ist verheiratet und lebt in Berlin.

»Freie Presse« Stollberg › 27.04.2012

So schön ist es zu Hause. Das findet Schauspielerin Teresa Weißbach. Sie ist neue Botschafterin für das Erzgebirge Foto:kairospress

TV-Star wirbt für das Erzgebirge

In den Bergen kann man mehr als Weihnachten. Es ist die dynamischste Wirtschaftsregion Sachsens.

Von Brigitte Pfüller

Die Schauspielerin Teresa Weißbach („Sonnenallee", Tatort-Rolle) ist neue Botschafterin für das Erzgebirge. „Ich habe heute Geburtstag und die Ernennung zu einem Botschafter für meine Heimat ist eines meiner schönsten Geschenke." Die Urkunde erhielt Teresa Weißbach gestern gemeinsam mit fünf weiteren neuen Botschaftern für das Erzgebirge in Marienberg.

Damit sind jetzt 70 bekannte Persönlichkeiten ernannt, die sich auf die Fahnen geschrieben haben, ihre Heimatregion bekannter zu machen.

„Ich bin in Stollberg im Erzgebirge als Bäckerstochter aufgewachsen und ich lebe jetzt in Berlin", erzählte die Schauspielerin. „Wenn ich zu Besuch ins Erzgebirge komme, bin ich richtig stolz darauf, was sich hier alles verändert hat. Ich werde bei meinen Engagements künftig gern noch mehr davon erzählen." Teresa Weißbach tourt derzeit mit einem eigenen Gesangsprogramm „In der Bar zum Crocodil" durch Deutschland, sie war bereits in verschiedenen Film- und Fernsehrollen zu sehen und sie spielte auch schon am Burgtheater in Wien. Aber zum ersten Mal in ihrem Leben besichtige sie einen Industriebetrieb bei laufender Produktion: Bei der Scherdel Marienberg GmbH erlebte sie, wie Metallteile für Sitze und Lehnen für das Auto-Innere hergestellt werden. Scherdel Marienberg ist mit mehr als 1000 Beschäftigten der größte Standort der Scherdel-Gruppe und europäischer Marktführer bei Komponenten für das automobile Interieur.

Der Westen wächst weniger

So werden beispielsweise pro Jahr mehr als 5,1 Millionen sogenannter Betätigungshebel für die Sitz-Längsverstellung an große Fahrkonzerne geliefert. Die entsprechende automatische Fertigungsstraße wurde in Zusammenarbeit mit Auftraggebern aus der Automobilindustrie bei Scherdel in Marienberg selbst entwickelt. Neueste Tochter der Marienberger ist eine Firma in Kaluga bei Moskau, die für Volkswagen arbeitet. Damit hat sich der ehemalige zentrale DDR-Federnproduzent endgültig zu einem innovativen Automobilzulieferer entwickelt, der international aktiv ist. „Das Unternehmen ist zwar größer als die meisten Firmen im Erzgebirge. Aber es zeigt, wie innovativ die Firmen sind und was die Mitarbeiter alles leisten", erklärte Holger Vorberg vom Regionalmanagement Erzgebirge, das die Botschafter-Initiative ins Leben rief. „Das Erzgebirge wird oft nur als Weihnachts- und Tourismusland wahrgenommen. Das wollen wir ändern, denn wir sind die dynamischste Wirtschaftsregion in Sachsen, deren Firmen mit zur Weltspitze gehören. Deshalb lassen wir Unternehmer und bekannte Personen für uns werben."

„Die Industrieunternehmen erleben einen kräftigen Aufwind und die Region hat enorm aufgeholt", bestätigt Robert Lehmann von der Niederlassung Dresden des ifo Institutes für Wirtschaftsforschung den Aufschwung in der Region. So sei die Produktivität, also das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger, von 1994 bis 2009 um rund 54 Prozent gestiegen. „Das war ein doppelt so starkes Wachstum im Vergleich zu den westdeutschen Flächenländern, die nur 22 Prozent erreichten." Insgesamt erwirtschafteten die erzgebirgischen Firmen der Metall verarbeitenden Industrie 2011 einen Gesamtumsatz von 1,5 Milliarden Euro. Das waren etwa 43 Prozent des Gesamtindustrieumsatzes des Erzgebirges und ein Anstieg um rund 20 Prozent im Vergleich zu 2010.

Derzeit haben im Erzgebirge mehr als 28 000 produzierende Unternehmen und Handwerksbetriebe ihren Sitz. Die Mehrheit von ihnen hat jedoch nur bis zu 50 Beschäftigte. Zu den großen Firmen gehören die Blechformwerke Bernsbach GmbH, die als Automobilzulieferer mit 420 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 70 Millionen Euro erzielt. Die Stollberger Niederlassung der Fresenius Medical Care liefert Komponenten für international eingesetzte Dialysemaschinen und die Funktion der Brandschutztüren auf den Kreuzfahrtschiffen der Aida-Flotte wird von Sensoren der Pulsotronic GmbH & Co KG, einem Unternehmen der SKS Gruppe aus Niederdorf/Erzgebirge, überwacht.

Sorge bereitet den Firmen hauptsächlich der drohende Fachkräftemangel. Wichtig sei, etwas gegen die Überalterung der Bevölkerung und für die Gewinnung von jungen Leuten zu tun. Auch dafür sollen die Botschafter für ihre Heimat werben – so wie Teresa Weißbach.

Teresa Weißbach ist jetzt Botschafterin

Teresa Weißbach freut sich schon auf ihre „Rolle" als Botschafterin des Erzgebirges. Fotos: imago, dpa

Foto: dpa

„Ich sage überall, dass ich aus dem Erzgebirge komme'

MARIENBERG/BERLIN - Wer die Schauspielerin Teresa Weißbach (30) nach ihrer Heimat fragt, bekommt als erste Antwort eine Liebeserklärung: „Ich sage überall, dass ich aus dem Erzgebirge komme und wie glücklich ich darüber bin."

Deshalb musste die Wahl-Berlinerin auch keine Sekunde lang überlegen, ob sie „Botschafterin des Erzgebirges" werden möchte: „Ich wusste sofort, ich will das unbedingt machen. Trotzdem war ich total überrascht", erzählt die viel beschäftigte Schauspielerin der Morgenpost. „Der Zufall wollte es, dass mich die Nachricht ausgerechnet im Erzgebirge erreichte. Ich war gerade auf Besuch bei meinen Eltern und habe ihnen gleich alles vorgelesen."

Morgen, einen Tag vor ihrem Geburtstag, wird die gebürtige Zwickauerin bei einem Botschaftertreffen in Marienberg durch den Landrat des Erzgebirgskreises offiziell in ihr Ehrenamt eingeführt: „Ich freue mich sehr. Was für ein schönes Geschenk."

Aufgewachsen ist die Bäckerstochter in Stollberg. Im dortigen Kinder- und Jugendtheater „Burattino" hat sie ihr Herz und Talent für die Bühne entdeckt. Über Nacht bekannt wurde die blonde Schönheit aus dem Erzgebirge als Miriam in dem Kultfilm „Sonnenallee". Da zählte sie gerade mal 17 Lenze, hatte ihr Schauspielstudium in Rostock noch vor sich.

Seitdem eilt sie auf der Bühne (Burgtheater Wien), vor der Kamera oder mit ihrem eigenen theatralischen Liederabend „In der Bar zum CROCODIL" von Erfolg zu Erfolg. Im August gastiert Teresa Weißbach zum zweiten Mal unter der Regie von Dieter Wedel in dem Stück „Jud Süß" bei den Nibelungenfestspielen in Worms als Herzogin Marie-Auguste. Danach ermittelt die Botschafterin des Erzgebirges ganz in der Nähe als Kommissarin Birgit Sacher in dem fränkischen Heimatkrimi „Bamberger Reiter". **hap**

Künftige Botschafterin des Erzgebirges ist Herzogin und Kommissarin

Die in Stollberg aufgewachsene Schauspielerin Teresa Weißbach zeigt sich 2012 auf der Bühne und im Fernsehen

STOLLBERG/BERLIN – Seit zwei Jahren tourt die in Zwickau geborene und in Stollberg aufgewachsene Schauspielerin Teresa Weißbach mit ihrem Liederabend „In der Bar zum Crocodil" durch Deutschland. Nach Auftritten in Hamburg, Berlin, München, Leipzig, Dresden und Schwerin gastierte die 30-Jährige vor wenigen Tagen auch in Meinersdorf. Petra Wötzel hatte dabei Gelegenheit, mit Teresa Weißbach über derzeitige und zukünftige Vorhaben zu sprechen.

Freie Presse: Was ist es für ein Gefühl in der Heimat aufzutreten?

Teresa Weißbach: Mir bedeuten die Auftritte in Stollberg und Umgebung sehr viel. Es ist immer wieder etwas Besonderes, Bekannte und Freunde aus der Kindheit und Jugend im Publikum zu sehen. Und für die Licht- und Tonaufnahmen kann ich hier immer auf die Hilfe und Professionalität der Mitarbeiter vom Theaterpädagogischen Zentrum in Stollberg, allen voran Michael Ö. Arnold, zählen. Das gibt Sicherheit und innere Ruhe für die Veranstaltung.

In Kürze steht noch ein ganz besonderer Termin in ihrem Kalender...

Ja, das stimmt. Ich soll am 25. April zur offiziellen Botschafterin des Erzgebirges ernannt werden. Die Anfrage von Landrat Frank Vogel kam für mich zwar überraschend. Doch ich fühle mich geehrt und freue mich sehr über die Auszeichnung.

Sie leben seit vielen Jahren in Berlin. Kommen sie noch oft nach Stollberg?

Ich bin ein totaler Familienmensch. Wie es die Zeit erlaubt, besuche ich Eltern, Oma und Verwandte. Das gibt mir sehr viel Kraft. Ich bin einfach glücklich, wenn ich durch meine Heimatstadt gehe. Hier fühle ich mich zu Hause.

Für welches Stück stehen Sie aktuell auf der Schauspielbühne?

Eine großartige Inszenierung ist gerade beendet. Bis vor zehn Tagen habe ich im alten Schauspielhaus Stuttgart die Hauptrolle in dem Schauspiel „Nora oder ein Puppenheim" des norwegischen Dramatikers Hendrik Ibsen gespielt. Das waren jeden Abend 150 Minuten intensive Erfahrung. Die insgesamt 34 Vorstellungen kosteten sehr viel Kraft, haben aber natürlich auch Spaß gemacht. Für die Rolle musste ich in zwei Monaten 75 A4-Seiten Text lernen. Das ist nur mit eiserner Disziplin zu schaffen.

Auf welches Projekt bereiten Sie sich derzeit vor?

Zum zweiten Mal werde ich im August bei den Nibelungen-Festspielen vor der Westseite des Wormser Kaiserdoms mit vielen bekannten Schauspielern aus Film und Fernsehen in dem Stück „Jud Süß" die Herzogin Marie Auguste spielen. Regisseur und Intendant Dieter Wedel wird das Stück aktuell bearbeiten, sodass es für das Publikum wieder Neues zu sehen und für die Schauspieler zu proben gibt. Darauf bin ich sehr gespannt.

Wann sehen wir Sie wieder einmal im Fernsehen?

Im Herbst wird im Bayrischen Fernsehen der Kriminalfilm „Bamberger Reiter" ausgestrahlt. In dem Heimat-Krimi ermittele ich als Kommissarin Birgit Sacher mit Schauspieler Thomas Schmauser als Hauptkommissar Peter Haller in Franken.

Bei den ersten Dresdner Zwingerfestspielen im vergangenen Jahr war Teresa Weißbach in der Titelrolle der Inszenierung „Die Mätresse des Königs" als Gräfin Cosel zu sehen. FOTO: ANDRÉ WIRSIG (ARCHIV)

»Freie Presse« Stollberg › 04.04.2012